

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Freiburger Urkundenbuch

Texte

Hefele, Friedrich

Freiburg i.Br., 1951

303 - 1300 August 19: Graf Hermann von Sulz und die Ritter Mathis von Sumiswald, Mathis der Reich von Basel, Jakob der Sermzer von Neuenburg und Johannes Sneweli fällen einen Schiedsspruch zwischen ...

[urn:nbn:de:bsz:31-70566](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-70566)

han durch bette dirre herren unser insigel an disen brief gehenket. Diz geschach ze Koln in dem jare, do man zalte von gottes geburt druzehen hundert jare, an dem samedage nach sante Margredendage.

303

1300 August 19

- 5 Graf Hermann von Sulz und die Ritter Mathis von Sumiswald, Mathis der Reich von Basel, Jakob der Sermzer von Neuenburg und Johannes Sneweli fällen einen Schiedspruch zwischen dem Grafen Egen von Freiburg und seinem Bruder Heinrich in ihrem Streit um die Silberberge im Breisgau im Zusammenhang mit den Bürgschaften gegen den Grafen Egen von Fürstenberg und
10 Friedrich und Bruno von Hornberg sowie gegen Rudolf den jungen Turner und die Kinder Jakobs von Falkenstein.

Or. (A) Karlsruhe GLA.: 21/174. Siegel (gut erh.) wie an n. 152^a. 'S' · hERRICI · · COMITIS^b · D' · FRIBVRCH^c · — Abschr. oder Konzept (mit einigen Löchern) (B) ebd.

- 15 Dambacher ZGORh. 19, 85. — Basl.UB. 3, 305 n. 556.

Geschrieben sind A und B von derselben, sonst nicht vertretenen Hand; wohl Ausstellerfertigung. Schrift auffallend zierlich. Auch die Sprache weist manche Eigentümlichkeiten auf. Das Siegel ist nicht in der Mitte, sondern weiter links angebracht. Die Perg.-Streifen sind nur einmal durchgezogen.
20

Zur Sache vgl. n. 181, 207 u. 302.

- Wir grave Herman von Sulze ein obeman, her Mathys^d von Sömotzwalde¹, her Mathys^d der Riche von Basele, her Jacob der Sermzer von Nüwenburg unde her Johannes Sneweli rittere schidelüte entzwschent den edilen
25 herren graven Egen von Friburg unde graven Heinriche^e sinem^f brüder umbe die mishelli, die si hatten umbe den teil der silberberge ze Brisgöwe, die si ze lehen hant von dem bistüme ze Basele, tûn kunt allen den, die disen brief sehent oder hörent lesen, das wir einhellekliche überein sin komen, alse hienach geschriben stat: von erste, das grave Heinrich sol sinem brüder
30 graven Egen unde sinen kinden alse manigen^g bürgen geben, alse er fûr in het^h gigegeben graven Egen von Fvrstenberg, Friderichenⁱ unde Brunen von

- 302 König Albrecht I. von Habsburg, München 1931, S. 73). Gleichzeitig (Köln 1300 Juli 16) versprach Graf Egen von Freiburg, Margareta und Verena, die Töchter seines Bruders Heinrich, in allem Rechte an den Silberbergen zu belassen, falls diesem bis zu dem Vergleichstermin etwas geschehen sollte.
35 Or. (ungesiegelt) von derselben Hand ebd. Dambacher ZGORh. 19, 84.

- 303 ^a Ohne das gewöhnliche Kreuz am Anfang ^b S verkehrt ^c VR Ligatur ^d Matys B ^e -ch B ^f -en B ^g mengen B ^h hat B ⁱ -che B
1 Wohl Sumiswald im Kanton Bern, nicht Simonswald, wie Dambacher annahm. Mathis von S., wohl derselbe, erscheint schon in einer Urkunde vom 6. Juni 1282. Trouillat MHB. 2, 356 n. 272. Vgl. auch Geogr. Lexikon der Schweiz 5, 729 f.
40

Hornberg umbe die tusent marke fúr die urfehte, des die selben grave Egen, Friderich unde Brun von Hornberg graven Egen von Friburg brieve hant², unde súllent sich die búrgen mit graven Heinrichen binden mit dem eide, den si darumbe tûn súllent graven Egen von Friburg unde sinen kinden, fúrste^k das si gemant werdent von inen oder von^l iren botten, inwendig 5 ahte tagen darnach den nehisten ze leistende ze Friburg in der stat nach rehter giselschaft, were, das grave Heinrich die sune breche entzwschent ime einhalp, graven Egen von Fúrstenberg, Frideriche unde Brunen von Hornberg anderthalp, also si gesezzet wart, davon der vorgenant grave Egen von Friburg sinú kint oder sine búrgen in keinen schaden kómen, niemer dannan 10 ze komende, unze ime der schade wrde^m ufgerihtet sinen kinden unde sinen búrgen gar unde ganzlich. Ouch súllen die selben búrgen unde grave Heinrich haft sin mit dem selben eide unde búrgen umbe die schulde, die der vorgenant grave Heinrich sol hern Rûdolf dem jungen Turner unde hern Jacobes seligen kinden von Valkenstein oder sinen erben, unze das si das ingenement 15 von sinen silberbergen, das er in schuldig ist, des si sine brieve hant³, dafür grave Egen haft ist, oder unzeⁿ es inen anders wirt vergolten, ob es inen davon nût móhte werden vergolten. Unde were, das grave Heinrich si iht irte wider dem, also ir brieve stant, das inen grave Egen solte ufrihten, darumbe mag grave Egen sinen^o brúder graven Heinrichen unde sine búrgen 20 manen unde súllen sich die antwrtten ze Friburg in die stat, fúrste das si von ime oder von sinen erben werdent^p gemant, inwendig ahte tagen den nehisten ze leistende in alle die wis, also ob er die sune hette gebrochen, unze das inen das wrde^m widertan unde ufgerihtet, also das grave Egen unde sinú kint in keinen schaden davon^q kómen^r. Swenne ðch dú zile uskomt, das graven 25 Egen^s von Friburg búrgen, die er hat^t gesezzet graven Egen von Fúrstenberg, Friderich^u unde Brunen von Hornberg, unde ðch er unde sinú kint lidig sint, so súllent ðch graven Heinriches búrgen, die^v er graven Egen geben sol umbe die tusent marke, lidig sin; doch súllent si haft sin umbe die schulde des Turners unde hern Jacobes seligen kinden von Valkenstein, unze si die 30 von den bergen gar unde ganzliche ingenement oder in anders wirt vergolten von ime oder von sinen erben, unde^w súllent ðch haft sin umbe den schaden, in den grave Egen oder sinú kint kómen^x, obe er in breche, des si sine brieve hant; ðch súllent die búrgen, die er graven Egen sol geben, also gût sin, also die er fúr graven Heinrichen het^y gigegeben graven Egen von Fúrstenberg^z, 35

303 ^k fúr B ^l von fehl in B ^m sic ⁿ unz B ^o sinen- unde in B über dem Text nachgetragen mit Verweiszeichen ^p wrden B ^q von in B über der Zeile ^r kämen B ^s Egen über der Zeile in B ^t het B ^u -che B ^v die- sol in B zwischen marke und lidig ^wuñ B ^x kē- B ^y hat mit Hákchen über dem a in B ^z Fúr- B 40

² Diese Urkunden sind nicht mehr erhalten. Vgl. n. 207 Anm. 2.

³ Auch diese Urkunden sind verloren.

Friderichen unde Brunen^{aa} von Hornberg ane geverde. Unde were, das grave Egen von Friburg oder die, an die er es saste, die búrigen versprechen, die er ime wolte geben, das sol denne stan an hern Mathyse^{bb} dem Richen von Basele^{cc} unde an hern^{dd} Johanse Snewelin, das die erkennen uf den eit, den si darumbe getan hant, wel^m ime gút sint gegen^{ee} den, die er het gigegeben fúr in. Unde gienge der selben búrigen keiner abe, so sol grave Heinrich graven Egen sinem brúder oder sinen kinden einen andern geben^{ee} inwendig einem manode^{ff}, der alse gút si; tâte^{gg} er des nút, so mag grave Egen sinen^{hh} brúder graven Heinrichen undeⁱⁱ sine búrigen manen^{kk} unde súllent sich die ant-
 10 wúrten inwendige^{ll} ahte tagen, fúrste^{mm} si gemant werdent von ime sinen kinden oder von sinen bottenⁿⁿ, ze Friburg in die stat ze leistende nach rehter gisellschaft niemer dannan ze komende, ê das in ein alse gúter wart^{oo} gi-
 15 geben^{pp} an des stat, der da abe gegangen ist. Unde des ze einem urkunde^{qq} han^{rr} wir graven Egen von Friburg disen brief gigegeben^{ss} mit graven Hein-
 15 riches sinen brúders ingesigele besigelt. Wir grave Heinrich von Friburg ver-
 jehen, das wir disen brief han besigelt durch heissen der vogenanten obe-
 mannes unde^{tt} schidelúte ze einem steten urkúnde. Dirre^{uu} brief wart gi-
 geben in dem jare, do man zalte von gottes gebúrte drúzehen hundert jare,
 an dem nehisten fritage nach únserre frówen tage, der da kunt in dem ógesten.

20 304

Freiburg 1300 August 30

Gottfried, Sohn Bertolds von Staujen, gibt den Hof zu Biengen, auf dem die Brüder Lúti und Hartmann Münch von Basel 60 Scheffel Roggen Zinses haben, dem Kloster Adelhausen als Almosen seiner in das Kloster eingetretenen Mutter im Anschlag von 110 Mark Silber vorbehaltlich des Rückkaufs unter genannten
 25 Bedingungen.

Or. Stadtarchiv: XVI A a (Kloster Adelhausen). Siegel an Leinenstreifen: 1. rund (32). Im Schild 3 (2, 1) Kelche mit Patene und Palla¹. ☉ *S* GOSCHIRI · DE · STOVPHER; 2. (leicht besch.) spitzoval (60/40). In gotischem Aufbau Maria sitzend mit Kind, in der Rechten eine Rose (?), darunter kniend (nach links) Geistlicher flehend. S : LVTOLDI[· P]RE-
 30 [PO]SITI · BASILIER²; 3. (leicht besch.) rund (45). Schild geteilt, oben

303 aa Bron B bb -tyse B cc von Basele fehlt in B dd an fehlt
 in B ee gen B ff nach manode in B tâte durchgestrichen
 gg tete B hh sinen- uñ unter dem Text nachgetragen mit Verweis-
 35 zeichen ii uñ B kk -non B ll -ig B mm swenne statt
 fúrste in B nn nach botten in B Fri durchgestrichen oo wirt B
 pp ge- B qq -únde B rr han bis urkúnde in B auf der Rück-
 seite ss nach gigegeben in B besigelt durchgestrichen tt uñ B
 uu Der Schluß von Dirre bis ógesten fehlt in B.

40 304 ¹ Vgl. n. 38 Anm. 1. ² Abgeb. (nach Zeichnung) bei Roller, Die Geschichte der Edelherren von Rötteln, in: Blätter aus der Markgrafschaft, 1927, Tafel III n. 13.